

**Zeitschrift:** Adelbodmer Heimatbrief  
**Herausgeber:** Stiftung Dorfarchiv Adelboden  
**Band:** 80 (2019)

**Artikel:** Schnee  
**Autor:** Fankhauser, Margrit  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1062690>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Schnee

Als ich erwache, ist das Licht im Zimmer eigentümlich grau. Ich schaue zum Fenster hinaus. Es hat geschneit. Der Wind bläst den trockenen Schnee vom Dach, wirbelt ihn über die Strasse zum gefrorenen Garten. Mich fröstelt. Ich stelle die Heizung höher. Schnee, denke ich und starre ins wirbelnde Weiss.

Da erinnere ich mich an ein Bild, das ich vor Jahren bei einer alten Frau gesehen habe. Es stellt eine Winterlandschaft dar. Ein Greis wandert, aus einem entlaubten Wald tretend, durchs offene, verschneite Feld. Hinter ihm steht ein grosser Engel. Eine Hand hält er beschützend über die Schulter des alten Mannes, mit der anderen weist er den Weg.

Ich weiss noch, ich stand betroffen vor dem Gemälde. Ich hatte vorher nie eine ähnliche Darstellung gesehen.

Jetzt steht dieses Bild mir wieder vor Augen, mit dem eindrücklichen Engel und dem Greis, der mühsam durch den Schnee stapft. Manchmal gibt es Zeiten in unserem Leben, in denen wir durch den Schnee gehen, und das nicht nur im Alter. Zeiten, in denen es kalt und starr ist um uns, in uns, in denen das Leben abgestorben scheint; und doch, auch dann ist der Engel da. Er beschützt und zeigt uns den Weg. Und gerade diese Wegweisung haben wir nötig. Denn Schnee bedeckt das Land, macht die Strasse unkenntlich, verwischt die Spuren. Wir möchten uns vielleicht niedersetzen, aufgeben, und würden dann erfrieren, statt den Weg zum Haus des Vaters zu finden.

Und gerade das wäre doch der Sinn der Wanderung: Durchs Weglose, durch den Schnee, durchs Erstarrte und Gefrorene den Weg zum Haus des Vaters zu gehen, dorthin, wo Licht und Wärme auf uns wartet und wir für immer bleiben dürfen.

Wie sollten wir aber den Weg dorthin finden ohne die Weisung Gottes? Ohne die Hand, die uns den Weg zeigt? Wir sind angewiesen auf seine Leitung und Führung, je eisiger der Wind bläst, desto mehr. «Wäre dein Gesetz nicht meine Lust, so wäre ich vergangen in meinem Elend», sagt der Psalmist.

*Margrit Fankhauser, Pfarrerin*